

100

Bei des
Herrn Vice-Ambt-Schreibers und
Steuer-Einnehmers

T e m p e l s

zu Torgau/
Und der

M gfr. **N** i k s c h i n

in Dresden

Am 22. Junii Anno 1711.
glücklich angestellten

Hochzeit-Fest

legen
Ihre schuldige Gratulation in diesen Zeilen
ab
Nachgesetzte

Der Jungfer Braut

antwefende Brüder und Vettern.

DRESDEN

Gedruckt bey dem Königl. und Churf. Sächß. Hoff-Buchdrucker/
Johann Kiedeln.

AK



Seht da der meiste Theil von schwehren Zeiten sagt/
Der über Krieg und Pest/der über Hunger klagt;
Da öftters Groß und Klein im Schlamm der
Sorgen waden!

Und ihrer Augen-Paar in Thränen-Bächen baden;
Da geht/ geehrte Zwen/ die Niemand tadeln kan/
Glück/ Freude/ Heyl und Lust in Euren Seelen an;
Die Sich mit Lieb und Treu einander fest verbunden/
Und also auch zugleich das ander' überwunden.
Denn wahre Liebe scheut kein ungestümes Meer/
Kein angestecktes Land/kein Fehel-reiches Heer/
Kein Ubel oder Todt/ es mag auff allen Seiten
Das Wetter/ wie es will/ auff ihre Flammen streiten.
Indem die Liebe selbst von GOTT und Himmel stammt/
Der diese schöne Bluth im Menschen angestammt;
Und auch dieselbige/ wie vormahls bey den Alten
In unverrückten Flor bis ietzo hat erhalten.
Und dieses muntert mich auch ietzt im Schreiben auff/
Euch/ Hochgeehrtes Paar/ zu Eurer Liebe Lauff
Beständig Heyl und Wohl mit GOTT zu prophezeyen/
Denn wer den HERRN recht liebt/ des Liebe muß get eynen.
Er aber/ der da selbst die ersten Zwen getraut/
Seh' Ihm/ Herr Bräutigam/ Dir/ liebe Schwe-
ster-Brant/

In bösen Zeiten Schutz/ in glücklichen Vergnügen/
Und lasse nichts/ als Ruh/ an Eurer Seite liegen!
Damit Ihr Beyderseits vor GOTT gesegnet steht/
Und jählich diesen Tag mit aller Lust begeht;
Damit die Eltern sich an Euch ergötzen können/
Und Ihr Sie übers Jahr mögt Groß-Herr-Väter
nennen!

Einer herzlich geliebten Jase. Schwester wünschet hiermit
an Ihrem Hochzeit Tage beständiges Vergnüg. n

Friedrich Wilhelm Nitzsch.

Err.

Regen und Lachen / Vergnügen und Glücke
Geh' Euch / Geliebte / erfreuliche Glücke;
Scherzen und Leben / Gesundheit und Ruh/
Nehme / Geheirteste / sehende zu.

Regen und Wolcken vertreibe die Sonne/
Sorgen und Gummer / Bedeyen und Wonne;

Alles gelinge bey Tag und bey Nacht/
Was Ihr gedencket / beschlisset und macht.

Sonderlich müsse den Honig im Lieben
Niemahls die Galle vermengen und trüben;
Daß Ihr des Tages mit Freuden gedenckt/
Da Ihr einander die Werken geschenckt.

Daß Ihr auch möget die Zeiten erleben /
Da Euch der Himmel Ey' Regen wird geben;
Und denn Denselben auch glücklich erzieht /
Also von tausend zu tausenden blüht.

Beyderseits Eltern die Jahre vermehret/
Ke re betrübenende Zeitung nicht höret;
Sondern stets rühmet die himmlische Macht/
Weil sie Euch Beyde so glücklich bedacht.

Dieses schrieb seiner herzlich geliebten Jungfer Schwester
Braut glückwünschend Dero jüngster
Bruder

Christian Friedrich Nitzsch.

Torgau / die vergnügte Stadt / die in ihren schönen Auen
Elbe / Teiche / Wald und Feld / Wein und Gärten gnuß kan
schauen;

Torgau / das die Königin stets mit neuem Glanz belegt/
Bleibet unsrer Jungfer Braut doch vor andern eingepägt.
Nicht mir / weil Sie ehemahls sich allda vergnügt befunden /
Und daselbst den Hochzeit-Kranz Zweyen Schwestern mit gewun-
den /

Deren eine nun bey Gott mit dem Chor der Engel lacht /
Und an Ihrer Mutter Seit' einst in Torgau wieder wacht.
Con

Sondern auch / weil iezo noch da viel gute Freunde leben/
Und der Himmel selbstn Ihr diesen Ort zur Wohnung geben;
Weil in Borgau Ihre Lust / auch Ihr lieber Bruder Schram
Ja selbst Ihr gewündschter Theil / Ihr erwehlter Bräun
gam.

Vieles Glück zu solchem Schluß / vieles Glück zu dieser Reise!
Vieles Glück in solcher Stadt! vieles Glück auff alle Weise!
Bis kein nasser Silber-Ball mehr das werthe Borgau neht/
Welches Jungfer Muhme! Sie nun auff Tuberosen seht.
Vieles Glück zu Euren Bund! vieles Glück in Euren Flammen!
Vieles Glück auff alle die / so aus solcher Liebe stammen!
Bis kein weitberühmter Saft mehr in Borgau wird gemacht/
Noch ein reines Neben-Blut in die Kelleren gebracht!

Hiermit bezugte dem Herrn Bräutigam und der Jungfer
Braut sönen Vetreuehchen Glückswand, ch
und Vergnügen

Friedrich Gregor Nitsch.

Jungfer Muhme / Jungfer Braut!
Ist Sie denn nun schon getraut /
Und die Reise fest beschloffen?
Mein / was sind denn das vor Poffen?
Dencke Sie doch nur was nach/
Was die Jungfer Schwester sprach/
Die nunmehr auff Ihrem Küssen
Wird alleine schlaffen müssen!

Jungfer Muhme / Jungfer Braut!
Hat Ihr denn gar nicht gegraut /
Daß Sie es so dürffen wagen/
Und bey diesen langen Tagen
In der aller kürzsten Nacht
Eben iezo Hochzeit macht?
Solte Sie Sich nicht verbrennen/
Oder da ausschlaffen können?

Jungfer Muhme / Jungfer Braut!
Nun ich ruffe überlaut/
Weil es ja so geben sollen/
Und Sies Selbstn haben wollen/
Glück und Seegen über Sie/
Glück und Seegen spät und früh!
Und daß Sie bey vielen Wachen
Amor möge lachend machen!

Solches schrieb seiner Hochzuehenden Jgfr. Muhme glücklich und ehend

Sammuel Friedrich Nitsch.

(0)

27. Nov. 1901
-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

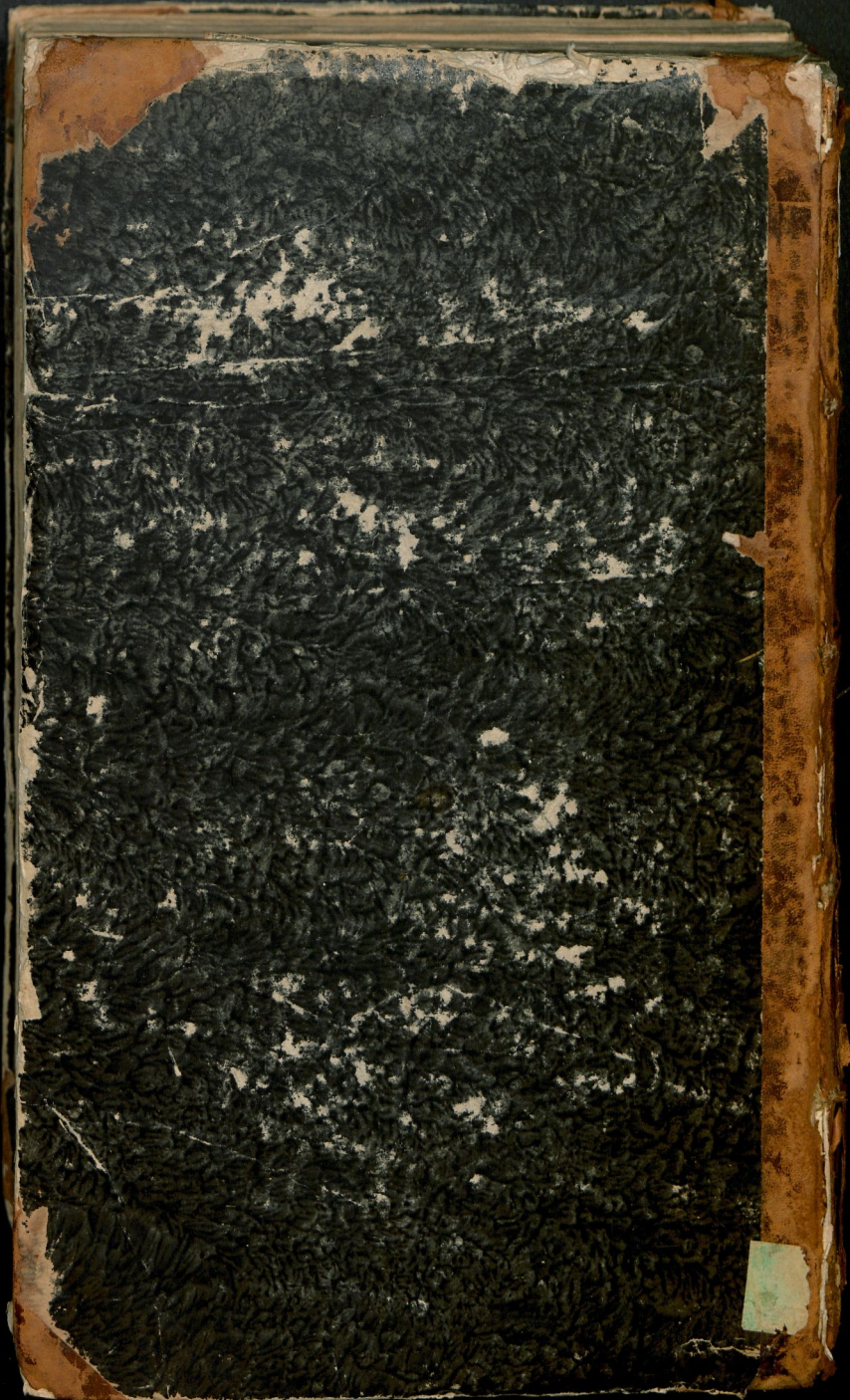
ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

VD17





Von des
Herrn Vice-Ambt-Schreibers und
Steuer-Einnehmers



S t e m p e l s

zu Torgau/

Land der



S i k s c h i n

resßden

anii Anno 1711.

angestellten

f-Festin

legten

ulation in diesen Zeilen

ab

hgesekzte

gfer Braut

ider und Bettern.

SDEN/

chursf. Sächß. Hoff-Buchdrucker/

Kiedeln.

AK

